

Kurzchronik

Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer

Die Gewerkschaft für das gesamte direkte Personal im System Eisenbahn

Die Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer (GDL) ist die älteste Berufsgewerkschaft Deutschlands. Mit mehr als 35 000 Mitgliedern organisiert sie drei Viertel der Lokomotivführer sowie 40 Prozent der Zugbegleiter und Bordgastronomen in Deutschland. 2020 übernimmt sie Verantwortung für weitere Berufsgruppen des Eisenbahnsystems.

- **1867** Unter dem Leitgedanken „Hilfe zur Selbsthilfe“ gründeten F. Schirmer, J. Scotti und C. Maaß den Verein Deutscher Lokomotivführer (VDL). Ziel war es, die mangelhafte Altersversorgung der Lokomotivführer durch die Schaffung einer Hilfskasse zu verbessern. Daneben stärkte der Verein das Zusammengehörigkeitsgefühl der Lokomotivführer, forderte Arbeitsentlastungen und setzte sich für mehr Sicherheit im Eisenbahnverkehr ein.
- **1919** Der VDL wird zur in die Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer.
- **1937** Da in Nazideutschland für Gewerkschaften kein Platz mehr war, wurde die GDL trotz starken Widerstands gegen den Verlust der Selbständigkeit zerschlagen.
- **1946/1947** Nach dem Ende des Dritten Reiches kam es in den westlichen Besatzungszonen zu ersten Wiedergründungen von GDL-Ortsgruppen.
- **1949/1950** Die erste Generalversammlung der GDL nach Kriegsende beschloss 1949 den Beitritt zum Deutschen Beamtenbund (dbb). Dieser wurde im März 1950 vollzogen.
- **1990** In der damaligen DDR wurde die GDL-DDR als erste freie Gewerkschaft wiedergegründet.
- **1991** Vereinigung der beiden Lokomotivführergewerkschaften in Ost und West zur gesamtdeutschen GDL.



- **2002 Die GDL** verhinderte die, von der damaligen Transnet und GDBA bereits unterschriebenen, Regio-Ergänzungstarifverträge. Dadurch legte sie den Grundstein zur Eigenständigkeit im Tarifbereich.
- **2006** Beschluss der Generalversammlung in Fulda, Tarifverträge für das Zugpersonal abzuschließen und Entwicklung des Fahrpersonaltarifvertrags.
- **2007/2008** Die GDL erkämpfte den Lokomotivführertarifvertrag (LfTV) bei der DB und sicherte damit ihr Recht als eigenständiger Tarifpartner.
- **2010/2011** Um den Wettbewerb über die Lohnkosten im Schienenpersonen-nahverkehr (SPNV) zu beenden, entwickelte die GDL den Bundes-Rahmen-Lokomotivführertarifvertrag (BuRa-LfTV). Der dazugehörige Tarifvertrag zum Personalübergang im SPNV schützt die GDL-Mitglieder vor Arbeitslosigkeit und Lohnseinbußen bei Streckenverlust. Im weiteren Verlauf erfolgte die Verankerung des BuRa-LfTV auch bei den Wettbewerbsbahnen.
- **2012** Auf der Bonner Generalversammlung beschloss die GDL die Schaffung eines Flächentarifvertrags für das Zugpersonal, um auch dort den Wettbewerb über die Personalkosten zu beenden.
- **2014/2015** Abschluss des Bundesrahmentarifvertrags für das Zugpersonal (BuRa-Zug TV) mit der DB. Die GDL erhielt damit das Recht auf die eigenständige Tarifierung ihrer Mitglieder des Zugpersonals. Seit 2015 Verankerung des BuRa-Zug TV in den Wettbewerbsbahnen.
- **2016/2017** Unter dem Motto „Mehr Plan, mehr Leben“ setzte die GDL bei der DB verbesserte Arbeitszeit- und Ruhezeitregelungen und eine verbindliche Schichtplanung für das Zugpersonal durch. Dadurch erreichte sie eine verlässliche Planung der Freizeit, die bessere soziale Einbindung der Beschäftigten und die Erhöhung der Attraktivität der Berufe des Zugpersonals.
- **2018** Die GDL treibt die Anwendung dieser Regelungen weiterhin bei den Wettbewerbsbahnen voran.
- **2020** Die GDL übernimmt die Verantwortung für das gesamte direkte Personal im Eisenbahnsystem und bietet weiteren Berufsgruppen eine gewerkschaftliche Heimat.
- **2021** Die GDL schloss mit der DB für viele Unternehmen einen Tarifvertrag für die Eisenbahner, erstmals ohne Einschränkung der Berufsgruppen. Auch in zahlreichen Wettbewerbsbahnen tarifierte sie alle Eisenbahner.